

Diakoninnen – im Kontext des kirchlichen Lebens

16.09.2020

Text *Marianne Schlosser erklärt Unmöglichkeit der Frauenweihe* aus Deutsche Tagespost

Sie spricht ein Problem/Denkfehler an:

└─ Jesu Christi – diakonos (soll dienen, kann eig. gar nicht Macht missbrauchen!)
Amt → Vollmacht (positive Konnotation) → Macht (negative Konnotation) → Machtmissbrauch
└─ Gleichberechtigung

→ Wenn die Frage nur ist, «Weshalb haben nur die Männer die Macht?», geht es ja gar nicht in erster Linie um Gleichberechtigung, sondern um Macht.

Es braucht «gute Macht», keinen Machtmissbrauch!

Worum geht es den Verfechter*innen der Frauenweihe wirklich?

→ «*Braucht die Kirche (wer ist das?) Frauen als Priester?*» vs. «*Frauen brauchen Zugang zum Weiheamt; sie haben ein Recht darauf.*»

→ Die Kirche braucht: von Gott berufene Personen (Woher wissen wir, wer von Gott berufen ist, und wer sich selbst beruft? Kirche entscheidet, sie prüft und bestätigt.), Hirten → Enteignung

Wer hat Autorität zu Neuem und die Kraft zu entscheiden, ob das Neue eine Abweichung des Alten ist oder dessen Entfaltung?

→ Können Macht und Amt getrennt werden? Schlosser würde dies dementieren denn (Alenka) «Wer vorne steht, eine Homelie/ Predigt hält, ein Sakrament ausführt, etc., hat Macht.»

Unterscheidung (Mittelalter): **Weihegewalt vs. Jurisdiktionsgewalt**, auch Personen- getrennt

→ **II. Vat. Konzil: Neuerliche Verbindung der beiden Gewalten, genannt «sacra potestas»**

Folgen: «*Immer muss ein Priester der Gemeindeleiter sein*» → Was heute Fragen aufwirft.

Fazit: Missbrauchsmöglichkeiten bestehen immer! Richten wir uns im Zweitbesten ein (Kontrolle der Macht) – oder gibt es Hoffnung auf eine Ordnung der Freiheit und der «good governance»?

Die protestantische Lehre und Praxis trennen die irdische irdische Gestalt der kirchlichen Leitung von der Gnade und hat dadurch weniger Probleme (mit dem «Zweitbesten»), aber auch weniger Perspektiven für das «Beste»!)

Die katholische Lehre und Praxis plädieren für eine reale, geschichtliche Repräsentation Christi als Diakonos durch sakramentale Weihe. Dadurch wird die Perspektive des Reiches Gottes offengehalten, aber der Missbrauch wird umso gravierender: *Corruptio optimi pessima* (Die Pervertierung des Besten wird zum Schlechtesten!).